# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 140. Mittag-Ausgabe.**



Verlag von Eduard Trewendt.

**Montag, den 24. März 1862.**

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Turin, 23. März. Die „Monarchia nationale“ spricht von einem Circulär des Ministers des Auswärtigen, in welchem die Politik erläutert wird, welche Italien verfolgen werde. Drei Punkte werden besonders hervorgehoben: die Anerkennung Italiens und die Stellung, die ihm in europäischen Konzerte gebührt, die römische Frage und venetianische Frage. Das Circulär hält das Recht der Anerkennung Italiens als evident aufrecht, sagt in Bezug auf Rom, dasselbe müsse gleichzeitig Residenz des Papstes und Centrum der italienischen Regierung sein.**

**Die Lösung der venetianischen Frage in Uebereinstimmung mit den Wünschen Italiens erachtet es zur Aufrechthaltung der europäischen Ordnung für nothwendig, während die gegenwärtige Lage der Dinge eine fortwährende Gefahr für den allgemeinen Frieden hat.**

**Die Fusion der Südarmee mit der regulären wird bestätigt.** (Angekommen Morgens 9½ Uhr.)

**Mailand, 23. März. Bei dem gestern zu Ehren Garibaldi's stattgehabten Banket sprach derselbe von der Macht der Ideen und von der Zukunft Italiens. Er erinnerte an die Menge der für die Freiheit Italiens gefallenen fremden Märtyrer, hält Dankbarkeit gegen Ungarn, Polen und andere Völker für die Pflicht Italiens und schloß die Rede mit einem Hoch auf Victor Emanuel, auf die regulären Armeen und auf die Freiwilligen. Türr sprach von Italien, dessen Schlachten für die Menschlichkeit geschlagen worden. Bixio brachte einen Toast auf die Verbindung und Solidarität der Völker aus, Feletri einen Toast für alle Wallachen. Garibaldi empfing eine Deputation aus Venedig, welche ihm jede Anstrengung zur Vervollständigung der Einheit Italiens anbot.**

**Mailand, 22. März. Die „Allianza“ veröffentlicht ein zwischen Kossuth, Klapka und Türr vereinbartes ungarisches Programm: Die Hauptpunkte desselben sind: Ein constitutionelles Königreich mit Ausschließung des Hauses Habsburg. Gleichheit aller Bewohner. Ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß zwischen Ungarn, Serbien, Kroatien und Rumelien.**

**Paris,** 23. März. Der Kaiser hat die Deputation des legislativen Körpers, welcher ihm die Adresse überreicht hat, empfangen.

**Paris,** 23. März. Man versichert, daß der Kaiser beim Empfange der Deputation der Legislativen, welche demselben die Adresse überreichte, seinen Dank für dieselbe ausgedrückt und hinzugefügt habe, daß er keinesweges den Wunsch hege, sich von der Kammer, deren Unterstützung ihm so nützlich gewesen, zu trennen. Das Finanzgesetz und das Budget verdienen eine ernste Prüfung. Der Kaiser rechne auf die Kammer, die sein ganzes Vertrauen habe. — Der offizielle Text der Ansprache ist noch nicht bekannt.

**Turin,** 22. März. Bei der heute stattgefundenen Wahl des Präsidenten der Deputirtenkammer, erhielt der ministerielle Kandidat Techio 129, während der Kandidat der Opposition, Lanza, nur 89 Stimmen erhielt. Somit ist Techio zum Präsidenten gewählt. — Das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten ist Torearsa angeboten worden.

**Brüssel,** 22. März. Nach der heutigen „Independance“ ständen in Paris ministerielle Veränderungen nahe bevor. Graf Walewski ginge als Gesandter nach London und Chevreau, übernähme das Portefeuille des Innern. Andere gemeldete Veränderungen hätten mindere Wahrscheinlichkeiten für sich.

Die „Independance“ meldet ferner, daß Kardinal Antonelli ein Circular an die Mächte gerichtet habe, in welchem Frankreich der Vorwurf gemacht wird, geheime Dokumente, die zwischen dem Vatikan und den Tuilerien gewechselt worden seien, veröffentlicht zu haben.

**Kopenhagen,** 21. März. Im Reichsrathe wurden heute lithographirte Copien der beiden letzten österreichisch-preußischen Depeschen und der dänischen Antwort-Note vom 12. März unter die Mitgleder vertheilt. — In der dritten Berathung ist die Veränderung des § 53 ohne Discussion einstimmig angenommen.

**Pesth,** 22. März. In Sachen der ungarischen Hypothekenbank ist eine günstige Entscheidung des Finanzministeriums erflossen.

Graf Edmund Zichy hat die Bewilligung erhalten, die Vermessungs-Arbeiten zu einer Bahn von Stuhlweissenburg nach Essegg vorzunehmen.

## Preußen.

**Berlin,** 22. März. [Der Staatsminister a. D. von Auerswald] ist, wie die „Berl. Allg. Z.“ hört, von Sr. Maj. dem Könige an dessen heutigem Geburtstag in einem huldvollen Schreiben zum Oberburggrafen von Marienburg ernannt und ihm der Kronen-Orden erster Klasse verliehen worden.

Allerhöchster Erlaß vom 21. März 1862 — betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes der nach den Allerhöchsten Erlassen vom 7. Mai 1850 und vom 28. November 1851 kreirten Staatsanleihen von vier einhalb auf vier Prozent*).

Auf den Bericht vom 21. März d. J. will Ich die Herabsetzung des Zinsfußes der nach den Erlassen vom 7. Mai 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 322 und vom 28. Novbr. 1851 (Gesetz-Sammlung Seite 758) kreirten Staats-Anleihen von vier einhalb Prozent auf vier Prozent hierdurch genehmigen. Zu diesem Behufe sind durch die mit dem Convertirungs-Geschäfte zu beauftragende Haupt-Verwaltung der Staatsschulden sämmtliche verzinsliche Schuldverschreibungen jener Anleihen, soweit sie noch nicht getilgt oder behufs der planmäßigen Tilgung in der am 19. d. M. stattgehabten Verloosung gezogen sind, zur baaren Rückzahlung am 1. Oktober d. J. unverzüglich zu kündigen und zwar mit der Maßgabe, daß denjenigen Gläubigern, welche in die Zinsherabsetzung auf vier Prozent vom 1. Oktober d. J. ab willigen, und dies dadurch zu erkennen geben, daß sie ihre Schuldverschreibungen bei der Controle der Staatspapiere oder bei einer der Regierungs-Haupt-Kassen zur Abstempelung auf vier Prozent bis spätestens zum 30. April d. J. einreichen, eine Prämie von einem halben Prozente bewilligt wird. Die zu convertirenden Schuldverschreibungen sind mit dem Reductionsstempel zu bedrucken und den Einreichern demnächst zurückzugeben. Von allen Besitzern von Schuldverschreibungen der Eingangs gedachten Anleihen, welche ihre Schuldverschreibungen nicht bis zum 30. April d. J. dem Vorstehenden gemäß eingereicht haben, wird angenommen, daß sie den Rückempfang der Capitalien der Zinsermäßigung vorziehen, und haben dieselben daher den Nominalbetrag ihrer Schuldverschreibungen gegen Rückgabe derselben bei der Staatsschulden-Tilgungskasse beziehungsweise bei einer der Regierungs-Haupt-Kassen am 1. Oktober d. J. in Empfang zu nehmen. Von diesem Tage an hört jede weitere Verzinsung der nicht convertirten Schuldverschreibungen auf. Die durch die Gesetze vom 7. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung Seite 237) und vom 23. März 1852 (Gesetz-Sammlung Seite 75) angeordnete Tilgung der in Rede stehenden beiden Anleihen behält ihren Fortgang, so weit nicht das Schuld-Capital in Folge des gegenwärtigen Erlasses zur baaren Rückzahlung gelangt. Dieser Erlaß, für dessen Ausführung Sie zu sorgen haben, ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 21. März 1862. **Wilhelm.**

An den Finanz-Minister. von der Heydt.

*) Die Anleihe vom Jahre 1850 wurde in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. März und des allerhöchsten Erlasses vom 7. Mai 1850 negociirt; von den vom 1. Juli 1850 datirenden Schuldverschreibungen waren am Schlusse des vorigen Jahres noch 15,447,900 Thaler im Umlauf. Die Anleihe vom Jahre 1852, deren Schuldverschreibungen vom 2ten Januar 1852 datiren, wurde in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. Dezember 1849 und des allerhöchsten Erlasses vom 28. November 1851 negociirt und es waren davon am Schlusse des vorigen Jahres noch 14,002,300 Thlr. vorhanden. Die Operation umfaßt also einen Kapitalbetrag von 29,450,200 Thlr. und nach Abzug der am 19. v. M. verloosten 525 Stück Obligationen über 151,500 Thlr. und resp. 460 Stück über 128,000 Thlr. von noch 29,170,700 Thlr. Eine Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden d. d. 21. März giebt die Modalität der Ausführung des oben stehenden allerh. Erlasses an.

Der Taxpreis eines Blutegels ist für die Zeit vom 1. April bis ultimo September d. J. auf 2 Sgr. 3 Pf. festgesetzt.

** **Berlin,** 23. März. [Die Entlassungsform der frühern Minister. — Graf zur Lippe. — Sobbe-Putzki.] Die „Volksztg.“ ist nicht confiscirt, sondern wahrscheinlich nicht rechtzeitig zur Post gegeben worden. — Zur Erklärung des Umstandes, daß in dem Erlaß, welcher die Entlassung der liberalen Minister brachte, die Worte „auf ihr Gesuch“ weggelassen worden, bemerkt die „B. A. Z.“ Folgendes: „Nach der Auflösung des Abgeordnetenhauses reichten die beiden dissentirenden Fractionen des Ministeriums der Krone ihr Programm ein, mit der bestimmten Erklärung, daß sie an die Annahme desselben ihr Verbleiben im Amte knüpfen müßten. Es war darin also das eventuelle Entlassungsgesuch enthalten, und in den an die einzelnen ausscheidenden Minister gerichteten Kabinetsordres ist, wie wir erfahren, auch auf diesen Vorgang Bezug genommen. Im „Staats-Anzeiger“ ist nur der königliche Erlaß an das Staatsministerium veröffentlicht, der, da es nicht üblich ist, dieses Details nicht Erwähnung thut. Für Jeden, der sein Urtheil loyal nach dem Wesen der Sache bildet, haben die ausgetretenen Minister die Würde ihres politischen Charakters bei ihrem Austritte vollkommen gewahrt.“

Diese Erklärung ist uns zwar nicht ganz klar, aber den letzten Worten der „B. A. Z.“ stimmen wir ohne Rückhalt bei, wie wir überhaupt eine Schmähung der entlassenen Minister unter allen Umständen für unwürdig halten. — Wie die „K. H. Z.“ wissen will, war der Justizminister Graf zur Lippe in den vierziger Jahren in Königsberg als Assessor beim (jetzt eingegangenen) Tribunal, und votirte in dem Prozesse wider den Verfasser der vier Fragen dessen Freisprechung. — Der verurtheilte und flüchtig gewordene Lieutn. Putzki hat, wie die „Ger.-Ztg.“ bestimmt wissen will, die Zeit seiner unfreiwilligen Muße zur Abfassung einer Broschüre benutzt, in welcher er seine und seines Kameraden Vertheidigung führt, indem er den Vorgang bei der Tödtung des Hausknechts und den Gang der gegen ihn und von Sobbe geführten Untersuchung schildert und behauptet, es sei erwiesen, der Hausknecht habe durch sein eigenes beleidigendes Verfahren den v. Sobbe gezwungen, gegen ihn den Degen zu gebrauchen, und sei es keineswegs Absicht des Letzteren gewesen, den Hausknecht zu tödten; eine unglückliche Wendung habe vielmehr den nach dem Arm gerichteten Stich in die Brust des Hausknechts geführt. Die militärische Ehre des v. Sobbe habe erfordert, daß er von seinem Degen auf dem Fleck habe Gebrauch machen müssen. Putzki selbst erklärt sich in der Broschüre für ganz unschuldig. Diese Vertheidigung bot Putzki durch Bekannte verschiedenen hiesigen Buchhändlern an, keiner aber wollte sich mit der anrüchigen Sache einlassen, die Bemühungen behufs Unterbringung des Manuscripts waren sehr lange Zeit vergebens. Endlich soll nun, wie wir hören, ein außerpreußischer Buchhändler das Manuscript gekauft und theuer bezahlt haben. Am Tage nach dem Eintreffen des übrigens außergewöhnlich hohen Honorars waren Putzki und v. Sobbe verschwunden. Ersterer hat sich mithin unzweifelhaft die Mittel zur Flucht nach Amerika während seiner Haft zusammengeschrieben.

△ **Berlin,** 23. März. [Das neue Ministerium und seine Moniteure.] Die beiden Moniteure des neuen Ministeriums, die „Stern“- und die „Kreuzzeitung“ sprechen sich heute, die erstere über das frühere, die letztere über das jetzige Ministerium aus. Jene, die „Sternztg.“ schreibt: „Zwischen den beiden Ministerien vom 8. Nov. 1858 und vom 18. März 1862 besteht kein Unterschied, der einem politischen Antagonismus auch nur nahe käme (hier ist es wohl gestattet, einen ganz gelinden Zweifel einzuschalten; man könnte, ohne zu irren, diese Behauptung der „Sternztg.“ mit „frech“ bezeichnen); beide ruhen auf der Grundlage des Programms vom 8. November, und unter den heutigen Räthen der Krone finden wir drei, die mit den Geschiedenen lange Zeit Hand in Hand gewirkt haben auf gemeinsamem Wege nach gleichartigem Ziele. (Gerade sehr groß war die Einigkeit und Gemeinsamkeit nicht.) Nicht einem parlamentarischen Votum erlagen die aus amtlicher Thätigkeit getretenen Minister und nicht einem Akte fürstlicher Ungnade, vielmehr ward ihnen, wie ihren Amtsgenossen, noch jüngst der Ausdruck des ehrendsten Vertrauens von Seiten des Monarchen zu Theil. Hier ist nicht der Ort, die Ursachen ihres Scheidens näher zu erörtern (Sehr richtig!); es genügt, darauf hinzuweisen, daß die Partei, in welcher sie vorzugsweise ihren Stützpunkt suchten, weder durch Zahl, noch durch Festigkeit einen genügenden Widerhalt zu bieten geeignet war. Sie haben für das Werk besonnener Reform gearbeitet, und sie werden — wir sind dessen gewiß — freudigen Antheil nehmen, wenn das Werk durch andere Hände zur Vollendung geführt wird. (Die „Stern-Ztg.“ hat ein gutes Zutrauen zu den früheren Ministern.) Sie waren, wie sie dem Lande als Bürgschaft für gesetzliche Freiheit galten, stets ein Schild für die Ehre und Macht der Krone; wir sind überzeugt, daß sie auch nach ihrem Scheiden aus amtlicher Thätigkeit derselben patriotischen Aufgabe ihre heißen Wünsche und ihre beste Kraft widmen werden. — Der zweite Moniteur, die „Kreuzz.“, schreibt: „Je zweifelhafter die Stellung des jetzigen Ministeriums gegenüber den verschiedenen Nüancen des Liberalismus und der Demokratie erscheint, — um so unzweifelhafter dürfte dieselbe sich gestalten, wenn es sich um die verschiedenen Unterabtheilungen in der großen conservativen und königlichen Partei handelt. Der Kampf, welchen das Ministerium aufgenommen, es ist der bewußte Gegensatz Aller, in denen die Traditionen des alten Preußensthums noch lebendig sind.“ Dann sei uns der Himmel gnädig, denn bekanntlich versteht die „Kreuzztg.“ unter dem „alten Preußenthum“ die Zeit bis 1806. Jedoch bleiben wir bei unserem Wahlspruch: „nur nicht ängstlich!“ Es weht so eine Art Luft in Europa, welche dafür sorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. — Die „Köln. Z.“ schließt ihren heutigen Leitartikel mit folgendem guten Rath: „Uebrigens ist die preußische Verfassung im März geboren und noch nicht zum Mai und Blüthemond vorgerückt, sondern nur bis zum wechselvollen April, und wer für die nächste Zeit sich nicht einen warmen Ueberrock anzieht, der könnte sich erkälten.“ Auf den bekannten Artikel der „Sternztg.“ erklärt sie, „in verdienter Weise“ deshalb nicht antworten zu wollen, „weil die Preßfreiheit in unserer Verfassung zwar verbürgt sei“, aber sie, die „Kölnische“, noch keineswegs wisse, „wie weit oder wie eng das Ministerium v. d. Heydt-Roon die Grenzen der Preßfreiheit glauben werde, stecken zu müssen.“

Urkunde vom 22. März 1862 — betreffend die Stiftung einer Medaille zur Erinnerung an die Krönung.

Wir **Wilhelm,** von Gottes Gnaden König von Preußen rc. haben beschlossen, zur Erinnerung an den denkwürdigen Akt Unserer und der Königin, Unserer Gemahlin, Majestät, Krönung, die zu diesem Behufe besonders geprägte, an einem $1\frac{1}{8}$ Zoll breiten orangefarbenen, gewässerten Bande zu tragende, ausschließlich für Inländer bestimmte, Krönungs-Medaille

1) den in dem Krönungszuge befindlich gewesenen Personen,
2) den zu der Krönung speciell entbotenen Personen, welche derselben wirklich beigewohnt haben,
   und
3) den bei der Krönungsfeier im Dienste gewesenen Generalen, Offizieren und Mannschaften

zu verleihen.

Außerdem behalten Wir Uns vor, einzelnen zu den obigen Kategorien nicht gehörenden Beamten, welche bezüglich der Krönungsfeier in specieller Dienstfunktion und an dem Krönungstage selbst in Königsberg anwesend gewesen sind, die gedachte Medaille ebenfalls zu verleihen. Der Verlust des Rechtes, diese Medaille zu tragen, soll in denselben Fällen eintreten, für welche solches bei der Hohenzollernschen Denkmünze vorgeschrieben ist.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 22. März 1862.

(L. S.) **Wilhelm.**

Prinz zu Hohenlohe. von der Heydt. von Roon.
Graf von Bernstorff. Graf von Itzenplitz. von Mühler.
Graf zur Lippe. von Jagow.

**Berlin,** 23. März. [Der Offizierstand und die Marine. — Das schlesische Kanonenboot.] Wie gering die Theilnahme des Offizierstandes unserer Landarmee für die Marine, dokumentirt sich, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, dadurch zum Besten, daß die Ausgang vorigen Jahres seitens des Kriegs- und Marine-Ministeriums an die sämmtl. Offiziere des stehenden Heeres bis zum Stabsoffizier aufwärts gerichtete Aufforderung zum Uebertritt in den Seedienst, wobei den Betreffenden nur gegen eine dreimonatliche Instruktionszeit auf der englischen Marine die Einnahme einer mit der bisher bekleideten gleichen Charge zugesichert wurde, unter etwa 6000 zu der bezeichneten Kategorie gehörigen Offizieren nur zwei, die Premierlieutenants v. Grassow und v. Blanc vom 4. und 9. Infanterie-Regiment, hierzu wirklich veranlaßt hat. Auch ist, wie man vernimmt, von der Erneuerung dieses Verfahrens, wahrscheinlich um des geringfügigen Resultats desselben, vorläufig Abstand genommen worden, und soll vor weiteren Schritten zu einer außergewöhnlichen Vermehrung unseres Seeoffiziercorps der Ausfall jenes ersten Versuchs abgewartet werden. Die Abkommandirung der genannten Offiziere behufs ihres probeweisen Eintrites in den englischen Flottendienst hat übrigens bereits stattgefunden, und sollen dieselben nach Ablauf des erwähnten Zeitraums vor einer englischen Prüfungscommission ihr Examen ablegen, wonach späterhin ihr definitiver Uebertritt in das preußische Seeoffiziercorps stattfinden wird. Von einer Vermehrung dieses letzteren durch aus der preußischen und deutschen Handelsmarine gezogene Hilfsoffiziere, wie früher als beabsichtigt angegeben wurde, scheint man neuerdiugs aus nicht recht erklärlichen Gründen abstehen zu wollen. Bekanntlich waren einige solcher Hilfsoffiziere in den letzten Jahren ebenfalls zur Dienstleistung zu der englischen Marine abkommandirt worden. — Wie verlautet, werden die von der Stadt Berlin und den beiden Provinzen Schlesien und Sachsen bei Gelegenheit der Krönungsfeier zum Krönungsgeschenk dargebrachten Kanonenboote erster Klasse gleich mit Beginn des Frühjahrs in Bau genommen werden, wogegen die übrigen Flottenbeiträge vielleicht insgesammt zum Bau noch einer leichten Corvette verwendet werden dürften, wozu sie ungefähr ausreichen und für welche letztere Bestimmung sich neuerdings Gründe und Wünsche geltend gemacht haben.

**Posen,** 21. März. [Ein politischer Prozeß.] Vor der Criminal-Abtheilung des hiesigen königlichen Kreisgerichts stand gestern der ehemalige Referendar Kompf, angeklagt, bei der großen Prozession zur Einholung der von Czenstochau zurückkehrenden Wallfahrer am 22. September v. J. eine rothe Fahne mit polnischem Adler getragen zu haben. Das Richter-Collegium bildeten: Kreisgerichtsrath Thiel und die Kreisrichter Groß und Künzel; die Staatsanwaltschaft war durch den Gerichts-Assessor Bellmann vertreten; als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Janecki. Der Angeklagte räumte ein, eine rothe Fahne mit weißem Adler bei jener Prozession getragen zu haben, behauptete aber, daß sich über dem Adler das Bild der heiligen Jungfrau befunden habe, und daß somit die Fahne, sowie überhaupt die ganze Prozession, eine kirchliche gewesen sei. Zur Feststellung der äußern Beschaffenheit der Fahne wurden vier Zeugen vernommen: zwei Polizei-Commissarien, welche der Prozession in amtlicher Eigenschaft beigewohnt hatten, und zwei polnische Bürger, Theilnehmer an der Prozession. Erstere versicherten auf ihren Diensteid, auf der rothen Fahne nur den weißen polnischen Adler, nicht aber das Bildniß der heiligen Jungfrau gesehen zu haben; wenn sich dies gegenwärtig auf der Fahne befinden sollte, so könne es nur später, nach beendigter Prozession, angebracht worden sein. Die beiden bürgerlichen Zeugen behaupteten, daß sich über dem Adler das Muttergottesbild allerdings befunden habe, und bekräftigten diese Behauptung durch einen

Eid. In Folge dieser widersprechenden Aussagen beantragte der Staats-Anwalt die Vertagung der Verhandlungen und die Herbeischaffung der incriminirten Fahne zum nächsten Termin. Der Vertheidiger protestirte dagegen, indem er bemerkte, daß die Fahne im hiesigen Dom aufbewahrt werde, und daß die geistliche Behörde sich schwerlich herbeilassen dürfte, sie herauszugeben. Der Gerichtshof trat der Ansicht des Vertheidigers bei und beschloß die Fortsetzung der Verhandlung. Der Staatsanwalt schritt hierauf zur Begründung der Anklage. Er wies nach, daß die von mehreren polnischen adligen Damen veranstaltete Wallfahrt nach Czenstochau, zu der schon mehrere Wochen vorher in den öffentlichen Blättern aufgefordert worden sei, den offen ausgesprochenen Zweck, für die Wiederherstellung Polens zu beten, und somit einen vorherrschend politischen Charakter gehabt habe. Derselbe Charakter müsse auch der Prozession zur Einholung der zurückkehrenden Wallfahrer zuerkannt werden, umsomehr, als derselben die incriminirte polnische Fahne vorgetragen und hier in früheren Jahren eine so großartige Prozession zu dem gedachten Zwecke nie veranstaltet worden sei. Der Staatsanwalt beantragte schließlich auf Grund des § 93 des Strafgesetzbuches eine Geldstrafe von 25 Thlrn. Der Vertheidiger stellte den politischen Charakter der Wallfahrt und der Einholungsprozession in Abrede und führte als Beweis, daß die incriminirte Fahne eine kirchliche gewesen sei, den Umstand an, daß sich auf derselben das Bildniß der heil. Jungfrau befunden habe. Wenn unter diesem Bildniß der polnische Adler angebracht sei, so sei dies insofern sehr natürlich, als die heilige Jungfrau die Königin Polens sei. (!) Der Gerichtshof trat nach kurzer Berathung der Ansicht des Vertheidigers bei und sprach den Angeklagten frei. Dies freisprechende Urtheil wurde von dem anwesenden zahlreichen polnischen Publikum mit großem Applaus aufgenommen. (Ostseez.)

**Danzig,** 18. März. [Die neuen Gewehre] mit aufgestecktem Hirschfänger resp. Haubayonnet sind, nach der „K. H. Z.", gestern bereits an das kgl. Seebataillon verausgabt, wogegen die neuen Tuchczakots erst zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs in Gebrauch kommen. — Gestern lief das erste Schiff hier ein.

**Düsseldorf,** 20. März. [Der Bankdieb Reichenow] ist, der „D. Z." zufolge, bis zu dieser Stunde noch nicht hierher gebracht.

**Barmen,** 21. März. [Frhr. v. Vincke.] Wie es heißt, soll der frühere Abgeordnete des Kreises Hagen, Herr Frhr. G. v. Vincke, auf eine an ihn gestellte Anfrage mitgetheilt haben, daß er bereit sei, für den Wahlkreis Elberfeld das Mandat eines Abgeordneten zur zweiten Kammer anzunehmen.

## Deutschland.

**Frankfurt a. M.,** 21. März. [Senator von Günderode †.] Wie die „Zeit" meldet, ist vergangene Nacht halb 2 Uhr der vorjährige regierende Bürgermeister, Herr Senator Friedrich Karl Hektor Wilhelm v. Günderode, 75 Jahre alt, nach mehrwöchentlichem Kranksein gestorben.

**Karlsruhe,** 20. März. [Wirkung der preußischen Ereignisse. — Das Königreich Italien.] Wer darf es noch wagen, von der langsamen Bewegnng des preußischen Staatslebens zu reden? Sind doch die moralischen Siege in einem Zeitraum von 2 Jahren zur Mythe geworden, und das ist eine Metamorphose, zu der sonst 2 Jahrtausende kaum hinreichten. Schon stellt das Organ unserer Junker an Herrn von Roggenbach das unverblümte Ansuchen, unter so geänderten Conjuncturen von seinem Posten zurückzutreten. So stärkend wirkt der Luftzug, der heute von Preußen herweht, auf das geschwächte conservative Nervensystem. Mehr als je beruht die Hoffnung von Preußen und von Deutschland auf dem gesetzlichen Sinne und auf der Ausdauer des preußischen Volkes. Preußen steht nahe dem Abwege, der zum zweiten Olmütz führt, und Oesterreich hat nie die Fehler seines Rivalen unbenutzt gelassen, wenn es sich um die deutsche Machtfrage handelte. — Heute wird wohl das Exequatur an den neuernannten Konsul des Königreichs Italien (der Chef des Handelshauses Traumann in Mannheim) bereits ertheilt sein. Allerdings liegt in diesem Verfahren implicite eine Anerkennung; doch entbehrt sie der offiziellen Formen und hat wesentlich einen handelspolitischen Charakter. Von einem Mehr ist zur Zeit nicht die Rede. Diese Anerkennungsfrage ist übrigens von der Mehrheit der deutschen Höfe dadurch in ein völlig falsches Licht gestellt, daß man an die Stelle der Grundsätze des Völkerrechtes ganz naiv Legitimitäts- und Familien-Sympathien setzt. (N.-Z.)

## Oesterreich.

**** Wien,** 22. März. [Herrenhaus.] Der Präsident macht die Mittheilung von dem Tode des Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz und widmet seinem Andenken einen Nachruf. Die Mitglieder erheben sich von ihren Sitzen. Graf Thun beantragt aus Anlaß dieses Todesfalles, die Sitzung zu schließen. Dies geschieht, nachdem die nächste Sitzung für Montag anberaumt worden ist.

**Wien,** 22. März. Der Herr FM. Fürst v. Windischgrätz ist in der Nacht von Freitag zu Sonnabend um 11 Uhr gestorben. — Der Papst hat demselben auf seine Bitte den apostolischen Segen ertheilt. Das betreffende Telegramm traf in der Nacht zum Freitag hier ein und wurde der Segen noch in der Nacht über ihn gesprochen. — Alfred Candidus Ferd. Fürst zu Windischgrätz, Graf von Egloffs und Siggen, Freiherr auf Waldstein und im Thal, ward am 11. Mai 1787 zu Brüssel in Belgien geboren. Derselbe stammte von den Markgrafen von Kärnthen ab, welches Geschlecht zu Anfang des 11. Jahrhunderts entstand und deren Stammherr Weriand Herr von Grätz im Windischen oder Windischgratz gewesen. Im Jahre 1650 kamen die Windischgrätz in das Reichsgrafen-Collegium, im Jahre 1804 wurden dieselben zu Reichsfürsten erhoben. Im selben Jahre trat Fürst Alfred, 17 Jahre alt, als Oberlieutenant in das Ulanen-Regiment Fürst Carl Schwarzenberg ein; er machte die Feldzüge von 1805 bis zum Friedensschlusse mit; in der Schlacht bei Leipzig zeichnete sich Fürst Windischgrätz in einem entscheidenden Augenblicke besonders aus und ward zum Obersten des 8. Kürassier-Regiments ernannt. Im Laufe der Feldzüge bis zum Jahre 1815 hatte Fürst Windischgrätz nebst mehreren anderen Orden das Ritterkreuz des Maria Theresia-Ordens, den königlich bairischen Hubertus-Orden, einen russischen Ehrendegen u. s. w. erworben. — Im Jahre 1826 wurde Fürst Windischgrätz, der sich am 16. Juni 1817 mit Maria Eleonora Fürstin zu Schwarzenberg vermählt hatte, zum Generalmajor befördert; im Jahre 1830 zum Ritter des goldenen Vließes, im Jahre 1833 zum Feldmarschall-Lieutenant, im Jahre 1835 zum Regiments-Inhaber ernannt. Im März 1848 übernahm FML. Fürst Windischgrätz für kurze Zeit als Nachfolger des Erzherzog Albrecht das Stadtkommando in Wien, kehrte aber bald auf seinen früheren Posten nach Prag zurück; er unterdrückte dort den Pfingstfeiertage-Aufstand, und zeigte dabei viel persönlichen Muth. Während des Feuerns der Aufständischen gegen das Generalcommando-Gebäude fiel ein Schuß nach den Fenstern der Wohnung des Fürsten Windischgrätz, der dessen Gattin, eine allgemein geachtet gewesene Dame, tödtete. Während des Oktober-Aufstandes in Wien wurde Fürst Windischgrütz zum Marschall und Oberkommandanten aller außer Italien stehenden Truppen ernannt; er operirte von Prag gegen Wien, nahm am 24. Oktober 1848 sein Hauptquartier in Hetzendorf, schlug am 30. Oktober die der Stadt Wien zu Hilfe geeilten Kossuthschen Insurgenten in der Schlacht bei Schwechat, und rückte am 31. Oktober gegen Abend, nachdem das Geschützfeuer gegen die Stadt den ganzen Tag gedauert, mit starker Truppenmacht zuerst durch das Burgthor ein. Am 15. Dezember 1848 ergriff der Marschall die Offensive gegen die Aufständischen in Ungarn. Am 4ten Januar 1849 kam eine Landesdeputation in das Hauptquartier, Vermittlungsvorschläge bietend. Hier ereignete sich, was so verschiedenartig gedeutet wurde, daß der Fürst die Deputation zurückwies und unbedingte Unterwerfung forderte. Am 12. April 1849 wurde Fürst Windischgrätz vom Commando in Ungarn ab- und an das kaiserl. Hoflager nach Olmütz berufen. Später ging er auf Urlaub, und erhielt vor Kurzem die Stelle des Festungsgouverneurs zu Mainz, die er bis jetzt bekleidete; auch wurde er zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt.

## Osmanisches Reich.

**Belgrad,** 16. März. [Nationaltruppen. — Aus Bosnien und der Herzegowina. — Tagesbericht.] Da die Aushebung und Einübung der geregelten Nationaltruppen am 1. (13.) April l. J. ihren Anfang nehmen soll, so wurden vor einigen Tagen die sogenannten Militär-Dristricts-Commandanten im Sinne des letzten Skupschtinabeschlusses ernannt. Die bezüglichen Ernennungsdecrete werden nächstens officiell publicirt werden. — Von der bosnischen Grenze erfährt soeben der „Svetovid" daß in Bosnien alle Kriegstauglicheu consignirt wurden, welche zu einem Angriff Serbiens (?) bestimmt sind. Die Türken meinen, es sei klüger, den Angriff selbst zu beginnen, als sich angreifen zu lassen. Die einen sollten von Orlovopolje, die anderen von Uzice und die dritten, d. i. die Krimtartaren, von Aleksinac angreifen. Zur Unterwerfung von Montenegro und der Herzegowina glaubt man dort, daß die Araber aus Egypten benützt werden dürften. Bezüglich Bosniens, Altserbiens, Pristina, Wucitru, Kosovo, Rumeliens und Bulgariens sollen alle Mohamedaner aufgeboten werden. Dieselben leben der Meinung, ein leichtes Spiel zu haben und das alte Rajaverhältniß glücklich herstellen zu können. Aus Sarajevo erfährt dasselbe Blatt, daß dort eine bedeutende Armee zusammengezogen wird, welche gleich nach dem Aufthauen des Schnees sich Orlovopolje nähern soll. Auch werden nach Sarajevo alle Bischöfe, Geistlichen und Dorfälteste zu einer Nationalversammlung einberufen, um daselbst eine Charta blanca zu unterschreiben oder das Handzeichen beizurücken. Wer sich weigert, wird zusammengehauen oder in Ketten nach Konstantinopel expedirt werden. Dieses Gerücht stimmt mit einer kürzlich im „Pozor" mitgetheilten, auf anderen Wegen nach Agram gelangten, überein. Von der herzegowinischen (?) Grenze v. 6. März meldet der „Vidovdan", daß längs der serbischen Grenze fortwährend neue Wachthäuser gebaut und die alten ausgebessert werden. Man spricht, daß bei jedem Wachthause drei Lärmstangen werden aufgerichtet werden, um sie nöthigenfalls anzünden und die ganze Grenzlinie alarmiren zu können. Das Baumaterial hierzu ist schon an Ort und Stelle geschafft. (Wdr.)

---

**Breslau,** 24. März. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Reuschestraße Nr. 20 eine dunkelbraune Düffeljacke mit schwarzer Sammt-Einfassung; Ring Nr. 4 ein schwarzer Tuchrock mit schwarzem Kamelot gefuttert.

Gefunden wurden: ein auf den Tagearbeiter Christian Hoffmann lautender Reisepaß; ein neues, auf Auguste Bluschke lautendes Gesindedienstbuch; eine Kriegsdenkmünze von 1813; ein Schlüssel.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 6 todtgeborener Kinder, 48 männliche und 38 weibliche, zusammen 86 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 13, im Hospital der barmherzigen Brüder 3, im Hospital der Elisabetinerinnen 1 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Personen. (Pol.-Bl.)

=g= **Kosel,** 21. März. Wie alljährlich, so sind auch in diesem Jahre viele Männer aus hiesiger Gegend nach Polen in Arbeit gegangen. Fünf derselben sind von dort vor wenigen Tagen krank in ihr Heimathsdorf Lenartowitz zurückgekehrt, und heute liegen sie alle, zum Theil hoffnungslos, am Typhus darnieder.

### Meteorologische Beobachtungen.

| | Stationen. | Barometer bei 0 Gr. R. Par. Maß. | Luft-Temperatur. Reaumur. | Wind. | Allgemeiner Witterungs-Zustand. |
|---|---|---|---|---|---|
| Am 19. März, 8 Uhr Morg. | Wien | 27 10,64 | +4,0 | Windstill. | Nebel. |
| | Paris | 27 9,71 | +6,0 | SO. 1. | Bedeckt. |
| | Greenwich | 27 8,03 | +4,2 | NNO. 1. | Bedeckt. |
| | Petersburg | 27 7,01 | −3,3 | — | — |
| | Moskau | 27 5,63 | −4,2 | SW. 4. | Bedeckt. |
| | Madrid | — | — | — | — |
| Am 20. März, 8 Uhr Morg. | Wien | 27 8,29 | +8,8 | W. 3. | Sehr bewölkt. |
| | Paris | 27 6,26 | +6,7 | SSO. 1. | Regen. |
| | Greenwich | 27 5,90 | +2,9 | ONO. 3. | Regen. |
| | Petersburg | 27 10,38 | −0,9 | NW. 1. | Bedeckt. |
| | Moskau | 27 3,73 | 0,0 | NW. 1. | Bedeckt. |
| | Madrid | 27 7,27 | +6,7 | SW. 3. | Bewölkt. |
| Am 21. März, 8 U. Morg. | Berlin | 27 5,86 | +4,5 | O. 2. | Regen. |
| | Königsberg | 28 0,55 | −5,6 | NO. 2. | Ziemlich heiter. |
| | Breslau | 27 3,86 | +5,4 | SO. 1. | Trübe. |
| | Köln | 27 3,28 | +10,1 | SSO. 1. | Bedeckt. |
| | Frankfurt a. M. | 27 2,40 | +8,2 | — | Trübe. |
| Am 22. März, 8 U. Morg. | Berlin | 27 7,89 | +1,3 | NO. 2. | Bedeckt. |
| | Königsberg | 27 10,20 | −4,0 | NO. 2. | Trübe. |
| | Breslau | 27 3,82 | +3,5 | W. 1. | Trübe. Nebel. |
| | Köln | 27 6,61 | +4,0 | NW. 3. | Bedeckt. |
| | Frankfurt a. M. | 27 5,28 | +4,5 | — | Trübe. |

**Breslauer Sternwarte.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 22. März 10 U. Abds. | 27 6,07 | +1,0 | NW. 2. | Bedeckt. Regen. |
| 23. März 6 U. Morg. | 27 8,47 | −1,2 | NW. 4. | Ueberwölkt. |
| 2 Uhr Nachm. | 27 10,19 | −0,9 | NW. 3. | Trübe. |
| 10 U. Abds. | 27 10,52 | −1,6 | W. 0. | Trübe. |
| 24. März 6 U. Morg. | 27 8,88 | −1,8 | SO. 2. | Trübe. |

### Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 22. März, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. begann zu 70, 15, stieg auf 70, 25, fiel dann bis 70 und schloß in matter Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 05. 4½prz. Rente 98, 50. 3prz. Spanier 48¼. 1prz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 508. Credit-mobilier-Aktien 770. Lomb. Eisenbahn-Aktien 545. Oesterr. Credit-Aktien —.

**London,** 22. März, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¼. — Bedeckte Luft, frisch. Consols 94¼. 1prz. Spanier 43. Mexikaner 34¾. Sardinier 81. 5prz. Russen 99. 4½proz. Russen 93.

**Wien,** 22. März, Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos und still. 5proz. Metall. 70, 10. 4½proz. Metall. 61, 50. Bank-Aktien 828. Nordbahn 216, 70. 1854er Loose 92, 25. National-Anleihe 84, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 274, 50. Creditaktien 202, 80. London 136, 60. Hamburg 101, 50. Paris 54, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 157, 50. Lomb. Eisenbahn 269, —. Neue Loose 130, 80. 1860er Loose 92, 90.

**Frankfurt a. M.,** 22. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Infolge niedrigerer wiener Notirungen österr. Credit- und Bankaktien billiger. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 130½. Wiener Wechsel 86. Darmstädter Bank-Aktien 207½. Darmstädter Zettelbank 250. 5proz. Metall. 49¾. 4½proz. Met. 43⅞. 1854er Loose 64¼. Oesterr. National-Anleihe 59⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 235. Oesterr. Bank-Antheile 707. Oesterr. Credit-Aktien 173½ Neueste österr. Anleihe 68⅜. Oesterr. Elisabetbahn 112. Rhein-Nahe-Bahn —. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 119.

**Hamburg,** 22. März, Nachm. 2 Uhr 30 M. Anfangs flau, gegen Ende fest. Schluß-Course: National-Anleihe 60½. Oesterreich. Credit-Aktien 74. Vereinsbank 101⅝. Norddeutsche Bank 94. Rheinische 93½. Nordbahn 59½. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

**Hamburg,** 22. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts unverändert. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 85—86 zu haben, zu 84—85 zu lassen. Oel pr. Mai 28⅛, Okt. 26⅝. Kaffee unverändert, 3000 Sack verkauft. Zink 4000 Ctr. loco 12⅛, 2000 Ctr. Frühjahr 12 3/16, 6000 Ctr. Frühjahr 12¼.

**Liverpool,** 22. März, Mittags 12 Uhr. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. Preise sehr fest.

**Berlin,** 22. März. Ohne recht deutlichen Grund, muthmaßlich aber im Zusammenhange mit der wahrscheinlich eintretenden Verwerfung der Plenerschen Finanzvorlagen, kamen von Wien heut niedrige Course. Hierin allein ist die Ursache der matten Haltung zu suchen, welche in den meisten Spekulationspapieren, die österreichischen natürlich in erster Reihe, herrschte. Auch für Eisenbahn-Aktien war in der ersten Börsenhälfte keine recht animirte Stimmung, nur Köln-Mindener und Potsdamer waren von Anfang an gesucht, die übrigen behaupteten sich meist auf hohen Briefcoursen, zum Theil selbst auf höheren als gestern. Nach der Mitte der Geschäftszeit belebte sich die Börse merklich, Käufer gestanden die geforderten Course williger zu, ein eigentlich animirter Charakter blieb jedoch bis zum Ende zu vermissen. Die jetzt feststehende Convertirung der 4½proz. Anleihen in den beiden ältesten Jahrgängen von 1850 und 1852 war nur wenig bekannt, machte aber als eine seit längerer Zeit erwartete Maßregel keinen Eindruck. Der Geldmarkt war heute noch fester und unter 2½ % Disconten nicht anzubringen. (Im gestrigen Bericht ist durch einen Druckfehler 2¾ für 2¼ gesetzt.) (B.- u. H.-Z.)

### Berliner Börse vom 22. März 1862.

**Fonds- und Geldcourse.**

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 101½ G |
| Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57 | 4½ | 101¾ bz. |
| dito 1853 | 4 | 100⅛ bz. |
| dito 1859 | 5 | 107⅞ bz |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 90¾ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 121½ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 102⅛ bz. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 92¾ bz |
| dito dito | 4 | 101½ B |
| Pommersche | 3½ | 91¾ bz. |
| dito neue | 4 | 101⅝ bz. |
| Posensche | 4 | — — — |
| dito | 3½ | 98 G. |
| dito neue | 4 | 98 G. |
| Schlesische | 3½ | — — — |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 99⅞ bz. |
| Pommersche | 4 | 99⅞ bz. |
| Posensche | 4 | 98¼ B |
| Preussische | 4 | 99½ B. |
| Westf. u. Rhein. | 4 | 98⅞ bz. |
| Sächsische | 4 | 99¾ bz |
| Schlesische | 4 | 99¾ bz. |
| Louisdor | — | 109⅞ bz. |
| Goldkronen | — | 9. 6½ G. |

**Ausländische Fonds.**

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 51¼ B. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 66¾ B. |
| dito neue 100-fl.-L. | — | 64 G |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 61¾ B. |
| dito Bankn.n.Whr. | — | 73¾ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 99¼ etw. bz u B. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 84⅝ à ¼ bz. |
| dito poln. Sch.-Obl. | 4 | 80½ bz u G. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 84⅝ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 92 bz.u.G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 94⅞ bz. |
| dito à 200 Fl. | — | 23½ G. |
| Poln. Banknoten | — | 84⅛ bz. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 57 G. |
| Baden 35 Fl. | — | 31¾ B |

**Actien-Course.**

| | Div. 1861 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 3½ | 87½ B. |
| Aach.-Maastricht. | — | 4 | 23¼ B |
| Amst.-Rotterdam | 5 1/10 | 4 | 90⅝ bz. |
| Berg.-Märkische | — | 4 | 103¾ bz |
| Berlin-Anhalter | — | 4 | 138¼ à ¾ bz. |
| Berlin-Hamburg. | 6 | 4 | 116½ B |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 11 | 4 | 173 bz |
| Berlin-Stettiner | — | 4 | 127½ à 128 bz. |
| Breslau-Freibrg. | [illegible] | 4 | 120¼ à 119¾ bz. |
| Cöln-Mindener | 1— | 3½ | 174 à 175 bz. |
| Franz.St.-Eisenb. | — | 5 | 134¼ bz u.G. |
| Ludw.-Bexbach. | 8 | 4 | 130¼ bz.u.G. |
| Magd.-Halberst. | — | 4 | 231 bz. |
| Magd.-Wittenbrg. | — | 4 | 44½ bz |
| Mainz-Ludw. A. | — | 4 | 119 G. |
| Mecklenburger | 2⅞ | 4 | 56½ à 56 bz. |
| Münster-Hammer | — | 4 | 98½ G. |
| Neisse-Brieger | 2½ | 4 | 69 bz. |
| Niederschles. | — | 4 | 98¾ bz. |
| N.-Schl.-Zweigb. | — | 4 | 59½ bz. |
| Nordb. (Fr.-W.) | — | 4 | 59¼ à ⅛ bz |
| dito Prior. | — | 4½ | 102½ G. |
| Oberschles. A. | 7 3/10 | 3½ | 139½ bz. |
| Oberschles. B. | 7 3/10 | 3½ | 123½ G. |
| dito C. | 7 9/10 | 3½ | 139½ bz. |
| dito Prior A. | — | 4 | 98 G. |
| dito Prior B. | — | 3½ | 89 bz. |
| dito Prior C. | — | 4 | 96¼ G. |
| dito Prior D. | — | 4 | 96½ G. |
| dito Prior E. | — | 3½ | 86¾ bz. |
| dito Prior F. | — | 4½ | 101¼ à ⅛ G. |
| Oppeln-Tarnow. | ⅞ | 4 | 33¾ bz. |
| Prinz-W. (St.-V.) | — | 4 | 59 B. |
| Rheinische | — | 4 | 94¼ bz |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | 99¼ G. |
| dito Prior | — | 4 | 93¾ G. |
| dito III. Em. | — | 4½ | 99 bz. |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 26 G. |
| Ruhrort-Crefeld. | 3 1/10 | 3½ | 93 G. |
| Starg.-Posener | — | 3½ | 94½ bz. |
| Thüringer | — | 4 | 116¾ bz. |
| Wilhelms-Bahn | — | 4 | 43½ bz. |
| dito Prior | — | 4 | 92 bz. |
| dito III. Em. | — | 4½ | 95¾ G. |
| dito Prior St. | — | 4½ | 89¾ B. |
| dito dito | — | 5 | 90 B. |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 5 1/10 | 4 | 116 B |
| Berl.-Hand.-Ges. | — | 4 | 85 bz. |
| Berl. W.-Cred. G. | — | 5 | — — — |
| Braunschw.Bank | — | 4 | 78¾ etw. bz. |
| Bremer „ | [illegible] | 4 | 103½ bz. |
| Coburg. Credit-A. | 3 | 4 | 67¾ B. |
| Darmst. Zettel-B. | 8 [illegible] | 4 | 100⅛ bz. |
| Darmst.Credb.-A. | 4 | 4 | 83 G. |
| Dess. Creditb.-A. | — | 4 | 6¾ bz. |
| Disc.-Cm.-Anthl. | 5½ | 4 | 93½ bz. |
| Genf. Creditb.-A. | 2 | 4 | 41 bz u.G. |
| Geraer Bank | 4 | 4 | 85¼ bz. |
| Hamb. Nrd. Bank | 4 | 4 | 92¼ G. |
| „ Ver. „ | 4 [illegible] | 4 | 101 G |
| Hannov. „ | 5¼ | 4 | 96 B. |
| Leipziger „ | 3 | 4 | 71 bz. |
| Luxembrg. „ | 7½ | 4 | 102½ B. |
| Magd. Priv. „ | 3⅝ | 4 | 88 G. |
| Mein.-Creditb.-A. | 5 | 4 | 86¾ etw. à 87 bz. |
| Minerva-Bwg.-A. | — | 5 | 25 B. |
| Oester. Crdtb.-A. | 5 | 5 | 74½ à ¼ bz. |
| Pos. Prov.-Bank | 5 1/10 | 4 | 95 etw. bz. |
| Preuss. B.-Anth. | 8½ | 4½ | 119¼ bz. |
| Schl. Bank-Ver. | 5 | 4 | 95½ G. |
| Thüringer Bank | 2½ | 4 | 55½ bz. |
| Weimar. Bank | 4 | 4 | 79¼ G. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 10 T. | 143 bz. |
| dito | 2 M. | 142¼ bz. |
| Hamburg | 8. T. | 151⅛ bz. |
| dito | 2 M. | 150⅜ bz. |
| London | 3 M. | 6. 21⅜ bz. |
| Paris | 2 M. | 79⅝ bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 73½ bz. |
| dito | 2 M. | 73 bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56.26 G. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅝ G. |
| dito | 2 M. | 99⅓ G. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56.28 G. |
| Petersburg | 3 W. | 93 bz. 3 M. 92¼ bz. |
| Warschau | 8 T. | 84¼ bz. |
| Bremen | 8 T. | 109⅞ G. |

**Berlin,** 22. März. Weizen loco 65—79 Thlr., feiner weißer schlesischer 78¼ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 1 Ladung 80—81pfd. 51 Thlr., 81—82pfd. 51¼ Thlr. ab Kahn bez., 80—81pfd. 50½—¾ Thlr. ab Bahn bez., schwimmend eine Ladung feiner 82pfd. mit 1⅝ Thlr. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, März 49¾—½—⅝ Thlr. bez., Frühjahr 49½—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅜ Thlr. Br., Mai-Juni 49½—⅜ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 49½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Juli-August 49½ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 49 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 35—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—25 Thlr. nach Qual., Lieferung pr. März 23¼ Thlr. bez., März-April 23¼ Thlr. Br., Frühjahr 23¼—⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 23⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 24¼ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—57 Thlr. — Winterraps pr. Septbr.-Oktbr. 85 Thlr. Gld. pr. 1800 Pfd. — Rüböl loco 12 11/12 Thlr. bez., März und März-April 12⅞ Thlr. bez., April-Mai 12 11/12—⅞ Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br., Mai-Juni dito, Juni-Juli 13 Thlr. Br., 12 11/12 Thlr. Gld., Juli-Aug. 12 17/24—⅓ Thlr. bez. — Leinöl, loco 13⅓ Thlr., Lieferung 12⅓ Thlr. Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17 13/16 Thlr. bez., März und März-April 17½ Thlr. bez. und Br, ⅜ Thlr. Gld., April-Mai 17½—5/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 17 17/24—⅝ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 18—17 11/12 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Juli-August 18⅓—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 18⅜—½ Thlr. bez, Br. und Gld., Septbr.-Okt. 18 13/24— Thlr. bez.

Weizen vernachlässigt. Roggen loco war besonders in den mittleren Gattungen hinreichend offerirt und nur zu nachgebenden Preisen schwer verkäuflich, in schwimmenden Ladungen dagegen regerer Handel. Termine hatten zu herabgesetzten Preisen beschränkten Verkehr. Hafer etwas matter. Rüböl gegenüber der matten holländischen Post fest gehalten, fand aber wenig Beachtung, weshalb das Geschäft sich keiner Lebhaftigkeit erfreuen konnte. Spiritus mußte unter dem Einfluß einer starken Kanaladvise von circa 300,000 Quart im Werthe nachgebend und schließt matt.

**# Breslau,** 24. März. Wind: Ost. Wetter: schön. Thermometer Früh 3° Kälte. Die Angebote blieben gut, die Kauflust begnügte sich mit billigeren Angeboten.

Weizen unverändert still; pr. 85pfd. weißer 70—85 Sgr., gelber 70—84 Sgr. — Roggen in den guten und mittlern Qualitäten zu billigern Forderungen beachtet; pr. 84pfd. 52—55—59 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Gerste wenig Geschäft; pr. 70pfd. weiße 38—39 Sgr., gelbe 36—37 Sgr. — Hafer behauptet; pr. 50pfd. schlesischer 25—27 Sgr. — Erbsen und Wicken fast unverkäuflich. — Bohnen still. — Oelsaaten ohne Offerten. — Schlaglein fest.

| | Sgr.pr.Schff. | | Sgr.pr.Schff. |
|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 72—80—85 | Wicken | 40—43—46 |
| Gelber Weizen | 70—77—85 | Bohnen | 58—64—68 |
| Roggen | 54—57—60 | | Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto. |
| Gerste | 35—38—40 | Schlagleinsaat | 165—180—210 |
| Hafer | 22—24—28 | Winterraps | 200—215—230 |
| Erbsen | 45—51—56 | Sommerrübsen | 160—170—186 |

Kleesaat schleppendes Geschäft; rothe 6—9—11—12—13 Thlr., weiße 10—12—15—17½—20 Thlr.

Thymothee ohne Geschäft, 7—8½ Thlr. pr. Ctr. — Kartoffeln gefragt, pr. Sack à 150 Pfd. netto 25—28 Sgr., pr. Metze —.

### Theater-Repertoire.

Montag, den 24. März. (Kleine Preise.) „Frauenkampf." Lustspiel in 3 Akten, nach Scribe von Olfers. Hierauf, zum dritten Male: „Das Pensionat." Komische Oper in 1 Akt und 2 Bildern von C. K. Musik vom Kapellmeister Franz v. Suppé.

Dinstag, 25. März. (Kleine Preise.) „Hernani, der Bandit." Große Oper in 4 Akten mit Tanz, nach dem Italienischen des Franz Maria Piare von Joseph Ritter v. Seyfried. Musik von Verdi. (Elvira, Frau Pelli-Sicora.)

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.